



Leonor Antunes

Zürich — «discrepancies with C. P.» lautet der Titel der aktuellen Ausstellung von Leonor Antunes (*1972, Lissabon) im Haus Konstruktiv. Mit ihren skulpturalen Objekten knüpft die Gewinnerin des diesjährigen Zurich Art Prize an das Schaffen verschiedener Architektinnen und Designer an. So etwa an das der kubanischen Möbeldesignerin Clara Porset. In «Clara I» lässt sich die Form ihres ikonischen «Butaque»-Stuhls wiedererkennen, den Porset Anfang der Fünfzigerjahre entwarf. Diese Referenz betrifft aber nicht nur die visuelle Ebene, sondern auch die gewählten Materialien.

Die Werke der portugiesischen Künstlerin sind Hommage und Neuinterpretation zugleich. Für ihre skulpturalen Objekte wählt Leonor Antunes jeweils ein bestimmtes Element aus, das sie dann vergrössert oder verändert. So erinnert die V-förmige Arbeit «Clara I» an die geschwungene Sitzfläche von «Butaque», weicht aber gleichzeitig von der ursprünglichen Funktion des Möbels ab. Das Werk steht nun für sich, kann als Monument gelesen werden, das auf das Schaffen von Porset verweist und dafür sorgt, dass es nicht in Vergessenheit gerät; denn oftmals bezieht sich Antunes auf jene Personen, die lange von der Architektur- und Kunstgeschichte vernachlässigt wurden. GB



Leonor Antunes · Installationsansicht Museum Haus Konstruktiv, 2019. Foto: Stefan Altenburger

→ Museum Haus Konstruktiv, bis 12.1.

↗ www.hauskonstruktiv.ch